

Hörschinger Aufwind

Informationen der Grünen Hörsching - Nr. 01/2011



**DIE GRÜNEN
HÖRSCHING**



Seit gut einem Jahr amtiert in Hörsching Gunter Kastler als Bürgermeister, der Gemeinderat setzt sich seit der Wahl 2009 anders zusammen. Was hat sich seither in der Gemeinde bewegt?

Veränderungen nicht auf die lange Bank schieben

Zunächst ist eine Öffnung spürbar, z.B. werden **BürgerInnen verstärkt in Planungsvorhaben der Gemeinde einbezogen**. Das macht Entscheidungen leichter, oft konnte ein Konsens erzielt werden.

Im Gemeinderat verfügt keine Fraktion über eine absolute Mehrheit. Bei Abstimmungen muss mehr auf die Anliegen aller Fraktionen eingegangen werden. Was nicht zwingend bedeutet, dass deshalb alle Entscheidungen sorgfältig abgewogen werden (siehe z. B. „Bettelverbot“, S 3).

Die **Einführung eines Ausschusses für Finanz- und Rechtsangelegenheiten**

war ein wichtiges Anliegen der Grünen Hörsching. Bei der Beratung des Voranschlags 2011 mussten wir feststellen, dass dieses Gremium nicht ausreicht, um die Weichen für die Zukunft zu stellen. Vieles wurde aus den Vorjahren übernommen und nicht wirklich neu gedacht. Dazu ist mehr notwendig als herkömmliche Ausschuss-Sitzungen.

Eine Chance für zukunftsfähige Lösungen sehen wir im neu gegründeten parteiunabhängigen Verein für Ortsentwicklung „Liebenswertes Hörsching“. Erstmals seit langer Zeit setzen sich BürgerInnen zusammen und arbeiten an guten Ideen für unsere Gemeinde. Der

Verein kann und soll den politischen Gremien zwar keine Entscheidungen abnehmen, bringt aber Leben in die Debatte und fördert hoffentlich die Bürgernähe dieser Entscheidungen.

Mit zwei öffentlichen Veranstaltungen haben die Grünen Hörsching 2010 versucht, zukunftssträchtige Lösungen zu thematisieren (Permakultur, siehe Aufwind Nr. 2 / 2010, Erneuerbare Energien, siehe Seite 10). Diese Öffentlichkeitsarbeit werden wir 2011 mit der Veranstaltung „Fahrradfrühling“ fortsetzen (Seite 12). Welche Veränderungen für Hörsching aus Sicht der Grünen notwendig sind, haben wir in unserem Arbeitsprogramm 2009 veröffentlicht (www.hoersching.gruene.at). Wir werden das Programm demnächst aktualisieren und die neue Fassung auf unserer website veröffentlichen.

„Hörsching braucht Veränderung“, war das Motto der Grünen Hörsching bei der Wahl 2009. Das sehen wir auch 2011 noch so und hoffen auf eine konstruktive Zusammenarbeit mit allen Fraktionen.

Barbara Stemberger, Fritz Hummer

Inhalt

**Aus dem Gemeinderat
Juni-Dezember 2010** Seite 3

**Radfahren
in Hörsching** Seite 4

Plätze zum Spielen Seite 6

Gemeindebudget Seite 8

Sparen behindert Seite 9

Energieradrundfahrt Seite 10

**Veranstaltungshinweis:
Fahrradfrühling!** Seite 12

Einfach ungerecht

Warum das Sparpaket der Bundesregierung so wütend macht.

Was sagt der Hausverstand?

Stellen wir uns folgende Situation vor: Eine x-beliebige Familie in einer Gemeinde Oberösterreichs beschließt zu sparen. Wir gehen davon aus, dass sie dabei mit einer Portion Logik und Weitsichtigkeit im Gepäck vorgeht.

Würde diese Familie an den eigenen Grundfesten sparen und die Zukunftschancen der Kinder gefährden?

Würden die Eltern ihre Tochter ein Jahr vor der Matura aus der Schule nehmen, um Taschengeld zu sparen oder die Gesundheitsvorsorge einschränken und z.B. die Zahnarztbesuche für Jahre streichen?

Würde sich der Vater einen Sportwagen kaufen, während das pflegetaugliche Bett für die Oma wieder abbestellt wird? Wohl kaum.

Kurzichtig und unfair.

Was aber im Kleinen undenkbar ist, scheint nun im Großen angesagt zu sein, wie das Sparpaket der Regierung eindrucksvoll beweist. Denn die Bundesregierung spart genau am Familiengerüst, bei den Jugendlichen, im Sozialbereich, bei der Bildung, während sie die wirklich Vermögenden unangetastet lässt. Sie liefert damit ein Meisterstück an Innovationsverweigerung, Unausgewogenheit und Zukunftsfeindlichkeit. Konkrete realitätsnahe Beispiele dokumentieren die Ungerechtigkeit mehr als deutlich: Eine verheiratete, kinderlose 44-jährige

Frau, die von ihren Eltern gerade einen beachtlichen Immobilienbesitz aus Zinshäusern und Bürogebäuden geerbt hat, bleibt von den Kürzungen weitgehend verschont. Ihr gegenüber die 50-jährige Alleinerzieherin mit einer 26-jährigen studierenden Tochter und einer seit kurzem pflegebedürftigen Mutter. 3180 Euro jährlich verliert sie durch gekürzte Familienförderungen, weitere 7600 Euro, da sie durch die neuen Hürden beim Zugang zum Pflegegeld nun selbst für die Mutter sorgen und deshalb ihre Arbeitszeit verringern muss.

Straße vor Familie? Das passt nicht zusammen.

Dass das Sparpaket der Bundesregierung kurzichtig und ungerecht ist, beweisen die heftigen Proteste zahlreicher Institutionen und Betroffenen. Wenn sich die oberösterreichischen Familien nach dem Bekanntwerden der Einsparmaßnahmen lautstarke Hilfe von der Landes-ÖVP und der Landes-SPÖ erhofft hatten, so wurden sie bitter enttäuscht. Die Wut von Ackerl, Pühringer und Co war groß. Aber nicht, weil die Reichen verschont und die Familien überproportional belastet werden. Sondern, weil die Bundesregierung nun erstmals laut sagt, was die Spatzen schon seit Langem von den Dächern pfeifen: der Linzer Westring ist – mit Gesamtkosten im Endausbau von mehr als einer Milliarde Euro – verkehrspolitisch höchst fragwürdig und sündteuer.

Oberösterreichs ÖVP stellt mit Reinhold Mitterlehner in Wien den Familienminister. Dieser verteidigt die Einschnitte bei den Familien beharrlich. Der frühere ÖVP-Chef Wilhelm Molterer ist noch 2008 mit dem Versprechen, die Familien zu entlasten, in die Nationalratswahl gezogen.

Auch SP-Chef Ackerl lebt offenbar in unterschiedlichen Welten: Auf der einen Seite sammelt er in Oberösterreich Unterschriften für die Einführung einer Millionärssteuer. Auf der anderen Seite legt in Wien sein roter Parteifreund Faymann ein Sparpaket auf den Tisch, das die Mittelschicht laut aufschreien lässt, während es die wirklich Reichen nur ein bisschen kitzelt. Von einem echten Solidarbeitrag der Reichen keine Spur.

Das sagt der Hausverstand.

Die Grünen bezweifeln nicht, dass gespart werden muss. Sie bestreiten jedoch ebenso wie der Großteil der Bevölkerung vehement, dass der Sparkurs gerecht ist und fordern ausgewogene Maßnahmen. Eine mutige Politik hebt auch von den Reichen einen fairen Beitrag ein und investiert in die Zukunftschancen der Jungen. Sollte sich die Bundesregierung damit überfordert fühlen – die Grünen aber auch jeder mit Hausverstand gesegneter Haushalt in Österreich wird mit Rat und Tat zu Seite stehen.



FOTO: GRÜNES ARCHIV

Erhöhung der Aufwandsentschädigung für Mitglieder des Gemeindevorstandes mehrheitlich abgelehnt

(GR-Sitzung 28. 6.2010)

Mitglieder des Gemeinderates, des Gemeindevorstandes und der beratenden Ausschüsse erhalten in Hörsching pro Sitzung eine Aufwandsentschädigung von 117,50 Euro (3 % des Bürgermeistergehaltes pro Sitzung, das ist der laut OÖ Gemeindeordnung höchstzulässige Satz). Ausgenommen davon sind die Vizebürgermeister und Fraktionsobleute, die pauschal eine monatliche Entschädigung erhalten. Vom Finanz- und Rechtsausschuss ging die Empfehlung aus, die Aufwandsentschädigung für Mitglieder des Gemeindevor-

standes, die nicht Vizebürgermeister oder Fraktionsobleute sind, auf 10 % des Bürgermeistergehaltes anzuheben.

Die Grünen Hörsching haben sich vehement gegen diese geplante Neuregelung ausgesprochen. Wir denken, dass die FunktionärInnen in Hörsching mit dem bisherigen Sitzungsgeld ausreichend entlohnt werden. Wer wirklich mehr Arbeit hat, das sind die Obleute der beratenden Ausschüsse. Für sie sieht die Gemeindeordnung jedoch kei-



ne erhöhte Aufwandsentschädigung vor. Wir meinen, dass jede Fraktion die Möglichkeit hat, erhöhten Arbeitsaufwand fraktionsintern abzugelten, wenn das für nötig erachtet wird.

Nach hitziger Debatte ging die Abstimmung mehrheitlich gegen die geplante Neuregelung aus. Alles andere wäre der Bevölkerung in Zeiten wie diesen wohl schwer zu erklären gewesen.

62 Tage „Bettelverbot“ in Hörsching

(GR-Sitzungen 27. 9. und 13. 12. 2010)

Von der FPÖ Hörsching wurde am 27.9. ein Antrag auf Erlass einer Ortschaftspolizeilichen Verordnung gestellt, mit welcher aufdringliches Betteln und Betteln von Minderjährigen im gesamten Ortsgebiet als Verwaltungsübertretung geahndet werden sollte. **Der Gemeinderat sprach sich mehrheitlich dafür aus (27 dafür, 2 dagegen, 2 Stimmenthaltungen). Die 2 Gegenstimmen und eine Enthaltung kamen dabei von den Grünen Hörsching.** (Gültigkeit von Verordnungen: 2 Wochen nach Kundmachung)

Unsere Argumentation gegen eine „Bettelverbot“ in Hörsching:

Wo es Probleme gibt, soll darüber beraten und die geeigneten Maßnahmen getroffen werden. Wirkliches Betteln konnten wir in Hörsching nicht feststellen. Es waren zwar Hausierer unterwegs, von denen sich Menschen ausspioniert fühlten (was sich durch die Verordnung auch nicht verhindern ließe). Dem könnte eine Information der Bevölkerung seitens der Gemeinde besser

abhelfen. Ein vorschneller Beschluss der genannten Verordnung würde keine Probleme lösen.

Seitens des Landes OÖ kam vor der GR-Sitzung am 13. 12. ein Schreiben, welches die Aufhebung des „Bettelverbotes“ in Hörsching fordert. Eine ortspolizeiliche Verordnung sei nur zulässig, wenn in einem bestimmten Bereich der Gemeinde konkrete Missstände auftreten – nicht jedoch vorbeugend und für das gesamte Gemeindegebiet. Außerdem werde gerade an einem Landesgesetz gearbeitet, welches eine einheitliche Regelung für Oberösterreich schaffen soll.

Es wurde mehrheitlich die Aufhebung der ortspolizeilichen Verordnung beschlossen (3 Gegenstimmen von der FPÖ).

Fazit: So wie bei vielen Beschlüssen, wäre auch in diesem Punkt eine sorgfältige Vorbereitung in einem beratenden Ausschuss nötig gewesen. Eine Erklärung, warum sich die Mehrheit im Gemeinderat zu einer Verordnung hinreißen ließ, die mit den tatsächlichen Gegebenheiten in Hörsching nichts zu tun hat, bleibt den LeserInnen überlassen.

Übrigens wurden im Herbst 2010 seitens der FPÖ in mehreren Gemeinden des Bezirkes Linz-Land Anträge für ein „Bettelverbot“ eingebracht - mit unterschiedlichen Ergebnissen.

Klar erkennbar ist hier eine Strategie, die ohne Rücksicht auf die örtlichen und rechtlichen Verhältnisse Ängste schüren soll. Anträge dieser Art fallen in die Kategorie „Politische Stimmungsmache“ und sollten zumindest von den anderen Fraktionen als solche erkannt werden.



Richtlinien für die Vergabe von Subventionen beschlossen

(GR-Sitzung 27.9.2010)

Mit der Einführung von Richtlinien für die Vergabe von Gemeinde-Subventionen an Vereine wurde auch eine Forderung der Grünen Hörsching erfüllt.

Es war ein gutes Stück Arbeit für den zuständigen Ausschuss, erstmalig für unsere Gemeinde Subventionsrichtlinien zu entwerfen. Mit einem Punktesystem sollen nun die Jugendarbeit von Vereinen, aber auch andere Leistungen für die Öffentlichkeit verstärkt berücksichtigt werden.

Wir haben erfolgreich dazu beigetragen,

dass auch ehrenamtliche soziale Aktivitäten in Hörsching von der Gemeinde entsprechend honoriert werden können.

Ganz zufrieden sind wir mit der derzeitigen Fassung der Richtlinien (noch) nicht, wir hätten für kleinere Vereine eine projektbezogene Förderung vorgezogen.

Trotzdem haben wir den Richtlinien zugestimmt – sie stellen einen wichtigen Schritt in Richtung „Transparenz“ dar.

www.hoersching.at - downloads - Vereine.

Ergebnisse Lärm- und Feinstaubgutachten Krabbelstube

(Punkt „Allfälliges“, GR-Sitzung 15.11.2010)

Schon im März 2010 hatten die Grünen Hörsching beantragt, am neuen Standort der Krabbelstube in der Kasernenstraße 16 eine Lärm-, Abgas- und Feinstaubmessung durchzuführen.

Da eine aussagekräftige Luftmessung über einen längeren Zeitraum sehr teuer käme, wurden Ergebniswerte eines vergleichbaren Standortes ausgewählt. Demzufolge ist eine dauernde Nutzung des Standortes als Krabbelstube unbedenklich (vergleichbar mit innerstädtischen Wohngebieten in Linz, die nicht in unmittelbarer Nähe einer stark befahrenen Straße liegen).



Verein für Ortsentwicklung „Liebenswerten Hörsching“

(GR-Sitzung 15. 11. 2010)

Am 12. 10. 2010 wurde der Verein gegründet und kann sich seither einer regen Beteiligung durch Hörschinger BürgerInnen erfreuen.

Entsprechend den Statuten wurde ein Koordinationsausschuss gegründet, der die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat fördern soll. Die Grünen Hörsching sind mit DI Barbara Stemberger in diesem Ausschuss vertreten, Stellvertreter ist Selam Ebead.

Wir wünschen dem Verein für Ortsentwicklung viel Erfolg und Freude an der Arbeit!



Radfahren

Radfahren in Hörsching hat Potential. Wie anzapfen? Das muss die Marktgemeinde erst herausfinden – mit dem Bauen von Radwegen allein ist es nicht getan.

Das Gelände ist günstig, viele Wege der HörschingerInnen sind verhältnismäßig kurz. Ziele, die man sowieso ansteuern wollte, erreicht man so fahrplanunabhängig, man bewegt sich dabei und der Spaß ist billig. Aber ...

Zunächst ein paar Tatsachen:

- ✘ Von Jahr zu Jahr fahren immer weniger HörschingerInnen im Alltag Rad (dies gilt sogar für Jugendliche, für Erwachsene erst recht).
- ✘ Die Marktgemeinde gibt zwar Einiges für den Bau von Radwegen und dergleichen aus – hat aber scheinbar keine klare Vorstellung davon, welches Potential für Hörsching im Radfahren im Alltag steckt.
- ✘ In diesem Zusammenhang denkt kaum jemand in Hörsching an Öffentlichkeitsarbeit, Stimmungsmache zugunsten des Radfahrens ...
- ✘ Folglich werden die gar nicht so billigen Radverkehrsanlagen in Hörsching kaum genutzt.



in Hörsching

Da die Mehrzweckstreifen Radverkehrsanlagen sind, dürfen FußgängerInnen sie nicht benutzen.
Und was ist die Botschaft des Dreiecks auf der Fahrbahn?

Genau an der Stelle, wo RadfahrerInnen die Fahrbahn queren sollen, um den Radweg an der B133 zu erreichen – hier ergibt sich ein Konflikt mit nachfahrenden Kfz, der durch passende Gestaltung entschärft werden soll – beschränkt sich die zuständige Behörde darauf, auf der Fahrbahn ein „Warn-dreieck“ mit unklarer Botschaft anbringen zu lassen. Wie soll ein ortsunkundiger Kfz-Lenker daraus ersehen, dass gleich danach Radfahrer die Fahrbahn queren sollen bzw. werden?

Umwege behindern Radverkehr

Es ist nicht unbedingt Absicht, passiert aber häufig: Ein Straßenbauprojekt zielt darauf, den Kfz-Verkehr an der Achse X zu beschleunigen. In der Umsetzung bewirkt das Projekt, dass Gehen und Radfahren im rechten Winkel zu dieser Achse durch erzwungene Umwege unattraktiv(er) werden. So auch bei der „Umfahrung Neubau“ In ihrer Trostlosigkeit steht diese Barriere für den Sieg des schnellen Fernverkehrs über den langsamen, erdölunabhängigen Nahverkehr.



Hier endet der Mehrzweckstreifen im Nichts und RadfahrerInnen sollen die volle Breite der Fahrbahn queren, um den Geh- und Radweg an der B133 zu erreichen – selbstverständlich ohne jegliche Querungshilfe.

Radfahren gehört populär gemacht

Aber wir wollen nicht nur nörgeln, sondern umsetzbare Vorschläge für das Jahr 2011 einbringen. Zum Beispiel:

- ✓ **Veranstaltung „Fahrradfrühling der Grünen Hörsching“ (Seite 12)**
 - Dabei können alle GemeindegängerInnen ihre Fahrräder von Fachleuten durchsehen und kleinere Reparaturen durchführen lassen.
 - Ungewöhnliche Fahrräder können begutachtet und probefahren werden.
 - Sinnvolles Fahrrad-Zubehör wird erklärt und verkauft.
- ✓ **Unsere Vorschläge an die Gemeinde Hörsching:**
 - **Kurse „Richtig Rad fahren“**
als Einstieg für unsichere Möchte-Gern-RadfahrerInnen
 - **Anhänger-Verleih** (auch Familien mit kleinen Kindern sollen problemlos Rad fahren können – die Kleinen sind im Kinderfahrradanhänger viel sicherer aufgehoben als im Kindersitz)

Das sind nur einige unserer Ideen. Übrigens: Wer selber einen Vorschlag zum Thema „Radfahren populär machen“ hat – bitte her damit! Die Urheberschaft wird respektiert. Andrew Kilpatrick

Platz zum Spielen

Als Mutter zweier mittlerweile halbwüchsiger Kinder weiß ich die Ausstattung einer Gemeinde mit Spielplätzen sehr zu schätzen. Hörsching bietet sechs gemeindeeigene Kinderspielplätze in verschiedenen Ortsteilen an (siehe nebenstehender Kasten).

Spielplätze bieten die Möglichkeit für Kinder, in Gesellschaft anderer wichtige Bewegungserfahrungen zu machen und sind daher für eine gesunde Entwicklung von großer Bedeutung. Auch Jugendliche halten sich dort oft gerne auf, und selbst für Senioren werden in verschiedenen Orten

schon „Generationenspielplätze“ errichtet (mit Bocciabahn, Kartenspieltischen,.....). Schon im Sommer wurde uns die Information überbracht, dass am gemeindeeigenen Kinderspielplatz in der Adolf-Jarosch-Straße viele Geräte schon sehr abgenutzt seien. Jugendliche äußerten ihr Bedürfnis nach Toren zum Fußballspielen.



→ Spielplatz Neubauerstraße:

Spielturm, Seibahn, Karrussell, Schaukelkombination, Sandkiste, Kletterrohr, ect.

→ Spielplatz Adolf - Jarosch Straße:

Spiellandschaft + Rutsche, Heidehaus, Wippe, Sandkasten, Doppelschaukel, Drehscheibe, Basketballanlage, Aggressionshandschuh, ect.

→ Spielplatz Siedlerzeile:

Spiralfedertier, Kombispielgerät, 2-fach Schaukel und 4-fach Wippe

→ Spielplatz Roseggerstraße:

teilweise eingefriedet; Gartenbankgarnitur, Kletterturm mit Wackelbrücke, Schaukelschiff, Schaukelwippe, Sandkiste, etc.

→ Spielplatz Adlerweg:

eingefriedet; Wasserentnahmestelle, Wackelbalken, Spielturm, Wippe, Mülleimer etc.

→ Spielplatz Leithenstraße:

Schaukel, Kletter-Turmkombination, Sandkasten, Sitzgruppe, etc. Quelle: www.hoersching.at

Grund genug, die Spielplätze der Marktgemeinde Hörsching einem Lokalaugenschein zu unterziehen.

Das Ergebnis war zwiespältig:

Zwei attraktive Spielplätze (Adlerweg/Öhndorf, Roseggerstraße/Rutting), vier mit veralteten Geräten, kaputten Bänken und anderen Mängeln (Siedlerzeile/Breitbrunn, Adolf-Jarosch-Straße/Hörsching, Neubauer Straße, Leitenstraße/Holzleiten).

Alle anderen Kinderspielplätze in Hörsching gehören zu Wohnbaugesellschaften oder Privathäusern und werden daher nicht von der Gemeinde betreut.

In der Gemeinderatssitzung vom 15. November habe ich darauf hingewiesen, dass im Gemeindebudget 2011 ein größerer Betrag für Reparaturen und Erneuerungen auf den Kinderspielplätzen der Marktgemeinde Hörsching vorzusehen wäre. Das wurde in einer Wortmeldung damit abgetan, dass die Spielplätze ohnehin jährlich vom TÜV überprüft werden und dabei keine Mängel festgestellt wurden.

Also habe ich ein paar Fotos geschossen und mit folgendem Text an Gemeinderatsmitglieder aller Fraktionen und die Amtsleitung als e-mail geschickt:

Liebe KollegInnen im Gemeinderat, lieber Herr Amtsleiter!

18. 11. 2010

Zur Illustration meines Anliegens bezüglich eines erhöhten Budgetansatzes für Reparaturen / Neuinvestitionen auf einigen Hörschinger Spielplätzen habe ich Euch ein paar Fotos geschickt.

Die oben angeführten Spielplätze (siehe Bildunterschriften) weisen – trotz TÜV-Überprüfung – Mängel auf, die mit einem Budgetansatz „Sonstiges“ wohl nicht behebbar sind. Es macht auch keinen Sinn, Reparaturen / Neuinvestitionen aufzuschieben, weil sonst früher oder später sehr hohe Kosten anfallen würden.

Am Spielplatz in Holzleithen könnte – abgesehen von einer Reparatur der Bank am Bild – die verwachsene Böschung durch Rodung und Neubepflanzung für die Kinder nutzbar gemacht werden.



Breitbrunn

In Breitbrunn fehlt z. B. eine Begrenzung zum Nachbargrundstück, der Erdhügel ist kaum mehr benutzbar, es liegen aus-rangierte Fußballtore herum. In der Nähe werden gerade neue Häuser gebaut – da werden sicher auch Familien mit Kindern einziehen !

In der Adolf-Jarosch-Straße sind einige Geräte schon sehr kaputt. Hier wohnen auch viele Jugendliche – auf der großen Wiese könnten ruhig 2 Fußballtore stehen (so ähnlich wie die hinterm KUSZ).

In der Neubauer Straße sind Holzteil-e an den Kanten brüchig. Das Hütterl wird gerne von Jugendlichen genutzt – es sollte erhalten bleiben. Das Bild von der Bank spricht für sich.



Adolf-Jarosch-Straße



Neubauerstraße



Holzleithen

Es geht mir nicht darum, etwas anzuprangern, sondern ich möchte Euch davon überzeugen, dass in puncto Spielplätze akuter Handlungsbedarf besteht.

Der Jugendausschuss könnte sich z. B. darüber Gedanken machen, was wo benötigt wird und eine Prioritätenliste erstellen.

Dabei wäre auch auf geänderte Rahmenbedingungen einzugehen (z. B. haben laut Auskunft von JugendbetreuerInnen viele Kinder das Bergabgehen nicht gelernt. Deshalb sind gerade in Hörsching Hügel besonders wichtig. Dazu gehört auch unsere alte Forderung nach einem Rodelhügel oder –hang in Schulnähe).

Nicht immer sind teure Lösungen die besten, einfache Konstruktionen aus Baumstämmen sind z. B. vielseitig nutzbar (Klettern, balancieren,...)

Siehe auch z. B. www.noe-spielplatz.at
Oder www.spielraumgestaltung.at

Mit freundlichen Grüßen Barbara Stemberger

Mittlerweile hat sich der Ausschuss für Jugend-, Senioren-, Wohnungs- und Integrationsangelegenheiten des Themas angenommen.

Wir sind gerne bereit, Ihre Anregungen für die Hörschinger Spielplätze aufzunehmen und einzubringen (Selam Ebead, Barbara Stemberger, Fritz Hummer).
Barbara Stemberger

Gemeindebudget 2011 –

Nicht viel Neues

Enttäuschend an der Budgeterstellung für 2011 war eigentlich, dass wenig bis gar nicht über die grundsätzliche Ausrichtung des Budgets gesprochen wurde. Wie bisher üblich, wurden die Arbeitsunterlagen mit den anstehenden Investitionen, die von den einzelnen Gemeindeeinrichtungen angemeldet wurden, besprochen. Über allem wurde die Notwendigkeit zum Sparen betont. Aber das hatten wir die Jahre vorher auch schon. Wirklich überraschend war eigentlich nur, dass der Bürgermeister bei der Budgetsitzung des Gemeinderates im Dezember 2010 bekanntgab, er würde auf die Sanierung seines Büros und auf die veranschlagten 50.000 Euro verzichten.



Mit dem Sparen ist das so eine Sache: Auf den ersten Blick erweist sich manche Maßnahme als „gut gemeint“, beim genaueren Hinsehen entpuppt sich der Spareffekt als eher kosmetisch.

Beispiel : Budgetposten „Gewählten Gemeindeorgane“

So fällt auch die Einsparung des 3. Vizebürgermeisters (von der ÖVP gleich nach der Wahl 2009 beantragt und von allen Fraktionen beschlossen) in diese Kategorie:

Das Problem ist ja nicht, dass es bezahlte Funktionen gibt und wie die dann heißen, sondern ob eine entsprechende Leistung erbracht wird, die auch entsprechend abgegolten gehört.

Das bedeutet aber weiters, dass für politische Funktionen und Zahlungen ein Leistungsprofil erstellt werden muss, das nachvollziehbar und überprüfbar ist.

Insgesamt sind unter dem Punkt „Gewählte

Gemeindeorgane“ Ausgaben von 259.600,- Euro vorgesehen: In Summe weniger als für 2010 veranschlagt, aber doch um einiges höher als im Jahr 2009 mit 247.537,90 Euro tatsächlich ausgegeben wurde.

So richtig hat sich also die Spargesinnung noch nicht durchgesetzt. Dabei wäre hier durchaus Potential vorhanden. Ich behaupte jetzt einmal: Die Sitzungsgelder sind überhöht und bei den Aufwandsentschädigungen hat bis jetzt noch niemand nachgefragt, was dafür wirklich geleistet wurde.

Unsere Vorschläge:

Das Sitzungsgeld (aktuell 117,- Euro pro Sitzung) soll einem durchschnittlichen Stundenlohn entsprechen. Zusätzliche Arbeiten der Ausschuss-Obleute (Recherchieren, Konzepte erstellen, Fragen formulieren,.....) sind fraktionsintern abzugelten. Für den Bezug einer Aufwandsentschädigung sind entsprechende Aufzeichnungen der erbrachten Leistungen vorzulegen.

Beispiel : Budgetposten „Jugendförderung“

Auch das Kürzen von Budgetansätzen, die in den letzten Jahren nicht in Anspruch genommen wurden, schaut nur auf den ersten Blick vernünftig aus.

So wurde die Jugendförderung im Voranschlag 2011 auf 6.000,- Euro gekürzt. Jahrelang wurde Geld für Jugendförderung (in den letzten Jahren jeweils 11.800,-Euro) veranschlagt, aber nie ausgegeben. Jetzt wird aber nicht gefragt, warum dieses Geld nie entsprechend verwendet wurde. Ob nicht vielleicht doch eine Notwendigkeit besteht, Geld für Jugendliche zur Verfügung zu stellen?

Es ist ja nicht so, dass nichts für Jugendliche gemacht wird. Es gibt das Jugendzentrum, die Skaterbahn, den Beach-Volleyballplatz. Keine Frage: es ist wichtig, was die Vereine an Jugendarbeit leisten und das gehört auch mit entsprechender finanzieller Unterstützung honoriert. Aber das ist nur die halbe Geschichte.

Was geht z. B. Jugendlichen in Hörsching ab, die nicht in Vereinen organisiert sind? Wo sind Problembereiche? Auch damit müssen wir uns beschäftigen.

Selbstverständlich können wir auch weiterhin so tun, als gäbe es keine Schwierigkeiten und uns fallweise wundern, wenn es wieder zu Vandalismusakten kommt oder da und dort soziale Probleme aufbrechen.

Unser Vorschlag:

Das Geld nicht nur in teure bauliche und technische Infrastruktur stecken, sondern auch in den Aufbau bzw. die Reparatur von sozialer Infrastruktur. Dazu gehört neben Betreuung auch die zur Verfügungstellung von Freiräumen und die Möglichkeit für junge Menschen, Verantwortung zu übernehmen.

Fritz Hummer

Stellen sie sich vor, sie haben ein Kind mit einer Beeinträchtigung. Die Versorgung, die Betreuung und die Unterstützungen sind bis 16 Jahre durch Frühförderung, Kindergarten, Schule und Hort, in integrativer oder nicht integrativer Form, gesichert.

Sie erfahren plötzlich, dass dies nun nicht mehr der Fall sein wird, da das Sozialbudget des Landes nur gering erhöht wird und bereits fertig gestellte Häuser für Ausbildung und Wohnen nicht bezogen werden können. Es fehlt am Geld für das notwendige Personal.

Die Folge wäre, dass sie ihren Jugendlichen mit Beeinträchtigung nun ab 16 Jahre selber am Nachmittag betreuen müssen, der Schulbesuch kann bis 18 Jahre ausgedehnt werden. Speziell sind sie als berufstätige Mutter betroffen, die nun zu Hause bleiben müsste.

Bittere Realität ist, dass sie dann, wenn der junge Mensch ab 18 Jahren keinen Betreuungs- oder Ausbildungsplatz zur Verfügung hat (und schon gar keinen Wohnplatz), auf eine Warteliste von Einrichtungen kommt.

Für den Jugendlichen bedeutet es meistens einen Abbruch seiner sozialen Kontakte und ein Ende jeglicher außerfamiliärer Förderungen. Die Einrichtungen sind gerade im Aufbau, aber dennoch viel zu wenig.

Mütter von Kindern mit Behinderungen aus Hörsching gaben ihrer Sorge Ausdruck, ob es noch eine Versorgung ihres Kindes geben wird, wenn sie es selber einmal nicht mehr schaffen werden.

Stellen sie sich vor, sie selber oder ein Familienmitglied kommt in eine psychische Notlage oder braucht eine Nachbetreuung nach einer psychischen Erkrankung. Bisher konnte man sich an eine psychosoziale Beratungsstelle wenden.

Die Politik hat bewirkt, dass bei den psychosozialen Beratungs- und Betreuungsdiensten gespart wird.

Bis vor kurzem habe auch ich geglaubt, dass Menschen mit Behinderungen den oberösterreichischen PolitikerInnen ein Anliegen sind und dass an der Umsetzung des neuen echt fortschrittlichen Gesetzes für Chancengleichheit kontinuierlich gearbeitet wird. Dem ist leider nicht so: **Die bundesweiten Budgeteinsparungen setzen sich in Oberösterreich bei denen fort, die auf besondere Betreuungsformen angewiesen sind.**

Einige der Betroffenen haben sich gewehrt. Es hat sich eine Elterninitiative gebildet, diese hat eine Unterschriftenaktion gestartet mit dem Ziel „Ausreichende Grundversorgung für Menschen mit Beeinträchtigung“.

Sparen am falschen Platz behindert

(Selbsthilfverein Eltern und Freunde Hörgeschädigter www.erreichtnicht.at). Bei der Überreichung von über 11.500 Unterschriften an den Landeshauptmann haben die betroffenen Eltern erfahren, dass die entsprechenden Einrichtungen 2011 in Betrieb gehen werden: Eine große Erleichterung fürs Erste.

Das Anliegen der Unterschriftenaktion geht jedoch über die Eröffnung der leer stehenden Einrichtungen hinaus. Unter „Grundversorgung“ wird eine ausreichende Infrastruktur für Menschen mit Beeinträchtigung, unabhängig von der wirtschaftlichen Situation verstanden. Diese Infrastruktur umfasst Ressourcen für Eigenständigkeit und Integration (z.B.: Persönliche Assistenz, Mobile Begleitung, Gebärdendolmetscher, Arbeitsassistenz ...), Einrichtungen für Tagesstrukturen und Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Initiative der betroffenen Menschen und vor allem der MitarbeiterInnen im psychosozialen Betrieben (z.B. pro mente,

EXIT-sozial) geht weiter. Ab 1. Jänner sind 33% weniger Budget für diese Betriebe vorgesehen, 88 MitarbeiterInnen sind beim Arbeitsmarktsevice zur Kündigung angemeldet. (siehe „Nein zum (Psycho)sozialabbau in OÖ, Unterstützungserklärungen sind auf www.pmoee.at zu finden).

Statt einem bedarfsgerechten Ausbau kommt es auch hier gerade bei verzweifelten Menschen, in ländlichen Regionen, wo kaum andere Anlaufstellen bei psychischen Problemen vorhanden sind, zu massiven Einsparungen. Besonders betroffen sind jene, die sich einfach keine Therapien leisten können.

Der Verdacht besteht, dass das Geld vor allem dorthin fließt, wo der politische Nutzen am größten ist und nicht die Bedürftigkeit und Notwendigkeit.

Die Einsparungen betreffen besonders Menschen mit ganz besonderen Herausforderungen, dort wo eine Gesellschaft am wenigsten sparen sollte. Es geht um die gleichen Chancen für ALLE.

Greti Kleinfelder



Energie-Radrundfahrt der Grünen Hörsching am 2. Oktober 2010

Erneuerbare Energien werden auch ganz in unserer Nähe auf vielfältige Weise genutzt. Bestehende Projekte können Privatpersonen und die Gemeinde ermutigen, zur Unabhängigkeit von fossiler Energie beizutragen!

Gleich zu Beginn unserer Radrundfahrt wurden zwei Fahrräder gegen „Pedelects“ (Pedal Electric Cycles) ausgetauscht (Organisation: Fahrradzentrum B7). So hatten alle TeilnehmerInnen die Möglichkeit, das elektrisch verstärkte Fahrgefühl auszuprobieren.

Über Feldwege ging es nach Marchtrenk zur solar betriebenen Hackgutrocknung auf dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Aichinger. Durch Sonnenenergie wird Hackschnitzeln Wasser entzogen, so dass sich ihr Heizwert deutlich erhöht. Gleich neben der Trocknungsanlage sahen wir das zukünftige Energieholz heranwachsen.

In der Ortschaft Leithen besichtigten wir ein Kleinwasserkraftwerk am Mühlbach (Weißmühle, Fam. Stadlmair). Durch Revitalisierung einer alten Anlage können pro Tag ca. 5 kW Strom gewonnen werden, der teilweise ans öffentliche Netz geliefert wird.

Der Besuch eines Niedrigstenergiehauses in Öhndorf (Fam. Höglinger) zeigte die Möglichkeiten, mit moderner Bautechnik viel Energie zu sparen (Verbrauch: ca. 30 kW / m² / Jahr).

Bei der letzten Station in Rutzing konnten wir eine neu errichtete Hackschnitzelheizung und eine Photovoltaikanlage in einem Mehrfamilienhaus besichtigen (Fam. Kleinfelder). Dort gab's auch die verdiente Stärkung mit dem schon traditionellen Bio-Buffer.

Und noch einmal herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihre interessanten Ausführungen !



Energieberater Ing. Ludwig Eidenhammer
Fachliche Begleitung und spontane Fahrrad - Reparatur



Solar betriebenen Hackgutrocknung
Durch Sonnenenergie wird Hackschnitzeln Wasser entzogen, sodass sich ihr Heizwert deutlich erhöht



Kleinwasserkraftwerk am Mühlbach

Durch Revitalisierung einer alten Anlage können pro Tag ca. 5 kW Strom gewonnen werden, der teilweise ans öffentliche Netz geliefert wird.



„Pedelects“ (Pedal Electric Cycles)

Alle TeilnehmerInnen hatten die Möglichkeit das elektrisch verstärkte Fahrgefühl auszuprobieren.



Ortsentwicklung startet durch

Vorstellung des Ortsentwicklungsvereines

„Liebenswertes Hörsching“ am 19. Jänner 2011 im KUSZ

Geschätzte 120 Personen sind der Einladung des neu gegründeten Vereines gefolgt, sich über Möglichkeiten der Ortsentwicklung zu informieren. Erfreulicherweise haben sich auch FunktionärInnen aller im Gemeinderat vertretenen Fraktionen eingefunden.

Nach einer Einleitung durch Bgm. Kastler stellte Frau DI Karin Ullmann (Regionalmanagerin des Landes OÖ) verschiedene gelungene Projekte aus oberösterreichischen Gemeinden vor. Viele Initiativen dienen nicht nur der räumlichen Gestaltung, son-

dern vor allem dem Zusammenwachsen und der Gemeinschaft in einem Ort.

Alexander Ronacher berichtete als Obmann über bereits geleistete Aktivitäten und Vorhaben des Vereines. Mit einem kurzen Film schickte er die Anwesenden auf eine imaginäre Reise durch Hörsching.

Abschließend wies er darauf hin, dass alle HörschingerInnen zur konstruktiven Mitarbeit im Verein willkommen sind.

Kontakt: 0699 10044990

Fahrradfrühling

der Grünen Hörsching
in Kooperation mit dem Verein B 7

**Samstag, 2. April 2011,
10 bis 15 Uhr, am Vorplatz des KUSZ**

„FAHRRAD FIT“

Begutachtung Ihres Fahrrades durch Fachleute des Vereins B 7

Kleine Reparaturen / Wartungsarbeiten werden sofort durchgeführt (gegen Materialkosten-Ersatz)

FAHRRAD-CODIERUNG

Ihr Fahrrad bekommt auf dem Rahmen eine Nummer eingraviert. Das kann vor Diebstahl schützen und hilft, Ihr Fahrrad zu identifizieren, sollte es entwendet werden. (Lichtbildausweis mitnehmen !)

Spezialfahrräder ausprobieren

E-Bike, Falträder, Lastenanhänger

Die Angebote sind kostenlos
(Ausnahmen: Material für Reparaturen)

**Für einen kleinen
Imbiss ist gesorgt!**

Ja, ich will...

- bei den Grünen Hörsching mitarbeiten
- regelmäßig den Hörschinger Aufwind erhalten
- über alle Veranstaltungen der Grünen Hörsching informiert werden

Vorname

Nachname

PLZ

Ort

Straße

Telefon

E-Mail

Falls Briefmarke zur Hand bitte ausreichend frankieren oder Postgebühr zahlt der Empfänger!

**An die
Grünen Hörsching**

**Fritz Hummer
4063 Hörsching
Kindergartenstraße 6**

Kontakt:

Andrew Kilpatrick 07221 73 320

Barbara Stemberger 07221 72 632

Impressum

Grundlegende Richtung:
Informationen der Grünen Hörsching
M., H., V.: Die Grünen Hörsching,
Mühlbachstr. 146, 4063 Hörsching

Redaktion: Birke und Selam Ebead,
Fritz Hummer, Andrew Kilpatrick,
Greti Kleinfelder, Barbara Stemberger

Auflage: 2500 Stück

Druck: Druckerei Birner, 4615 Holzhausen

Papier: **desistar**, Fa. MAP, Hörsching
h'freies Naturpapier, ohne optische Aufheller
ausgezeichnet mit:

